

Literatur

- Gehrs, C (1902): Über den Nestbau von *Osmia spinulosa* K. - Z. syst. Hym. Dipt. 2: 4, Leipzig.
- Schmid-Egger, C., S. Risch & O. Niehuis (1995): Die Wildbienen und Wespen in Rheinland-Pfalz. Rheinland-Pfalz, Beiheft 16, 296 S., Landau.
- Westrich, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Ulmer-Verlag, 972 S., Stuttgart.



Colletes hederæ Schmidt & Westrich – eine neue Solitärbienenart für Spanien

Hilmar Rathjen

Das Vorkommen von *Colletes hederae* ist wahrscheinlich eng an ihre einzige Pollenquelle Efeu (*Hedera*) gebunden, der bis auf wenige Lücken vom südlichen Skandinavien über das gesamte Europa verbreitet ist. Das bisher bekannte Verbreitungsgebiet von *Colletes hederae* erstreckt sich von Großbritannien bis nach Kroatien (Schmid-Egger 1997). Südlich der Pyrenäen konnte die Art bisher nicht nachgewiesen werden, obwohl ihr Vorkommen aber auch dort zu erwarten war.

Ende September 1996 konnten zwei größere Nestaggregationen von *Colletes hederæ* in Katalonien (Nordostspanien, Abb. 1) entdeckt werden. Die erste befand sich östlich der Ortschaft Les Preses am Nordrand des Volcà Racó am Rande eines Buchenwaldes, eine weitere wenige Kilometer entfernt am Rande eines Weges in einem kleinen Pinienwald westlich von Santa Pau im Parc Natural de la Zona Volcànica de la Garrotxa, beide Fundorte liegen etwa 500m üNN.

bembiX 11 (1998): 32–33; Bielefeld.

Anschrift des Autors: Hilmar Rathjen, Helene-Lange-Str.8, 20144 Hamburg

(Hymenoptera, Aculeata). Verbreitung, Ökologie und Gefährdungssituation. Fauna Flora Rheinland-Pfalz, Beiheft 16, 296 S., Landau.

Westrich, P. (1989): Die Wildbienen Baden-Württembergs. Ulmer-Verlag, 972 S., Stuttgart.

Diese südlich vom Pyrenäenvorgebirge liegende ehemalige Vulkanregion zeichnet sich durch ihr feuchtwarmes Klima mit einer mittleren Jahresniederschlagsmenge von etwa 1.000 mm und einer Jahresmitteltemperatur von 12,4°C (Mittlere Temperatur im Monat September: 17,7°C) aus. Mehr als 65% des Naturparks ist mit Wald bedeckt, die häufigste Baumart ist die Rotbuche (*Fagus sylvatica*), an sonnigen Stellen findet man Eichen (*Quercus robur*, *Q. petraea*) und Pinien (*Pinus* spp.). Der Waldboden ist lichtarm, feucht und besonders dort, wo Basalt aus dem Boden ragt, mit Efeu überwuchert, ansonsten zu dieser Jahreszeit fast vegetationslos.

Beide entdeckten Nistplätze befanden sich an etwa ein bis eineinhalb Meter hohen und etwa zehn Meter langen vertikalen, lehmigen Abbruchkanten. Efeu wuchs bei beiden Niststellen in unmittelbarer Nähe. Entlang der Wand patroullierten schätzungsweise einige hundert Männchen oder saßen in Erwartung der Weibchen direkt vor den Nesteingängen. Erschien ein Weibchen, wurde es sofort von zahlreichen Männchen angefliegen und zu Boden gerissen, wo die Kopula stattfand.

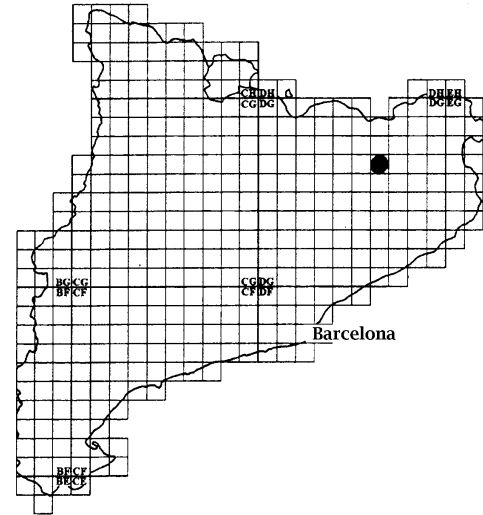


Abb. 1 Fundplatz von *Colletes hederæ* in Katalonien (Nordostspanien) (UTM-Quadranten, 10×10 km).

Da sowohl die Pollenquelle Efeu als auch geeignete Nistmöglichkeiten für *Colletes hederæ* im gesamten Bereich des Garrotxa-Naturparks und dem westlich angrenzenden Gebiet von Les Preses vorhanden sind, ist die Art hier vermutlich sehr viel häufiger.

Literatur

- Schmid-Egger, C. (1997): Massenauftreten von *Colletes hederae* Schmidt & Westrich. *bembix* 9: 16-17.
- Schmidt K. & P. Westrich (1993): *Colletes hederae* n. sp., eine bisher unerkannte, auf Efeu (Hedera) spezialisierte Bienenart (Hymenoptera, Apoidea). Ent. Z. 103: 89-112.



Betriebsunfall in einem *Trypoxylon*-Nest

*Eugen Orlopp, Erlenwiesenhof, 64832
Hegershausen*

Im Sommer 1997 entdeckte ich in Kunstnestern einer von *Trypoxylon* spec. mit vier Brutzellen belegten Niströhre in einer der geschlossenen Zellen eine Puppe, welche sich augenfällig bewegte. Nach zwei weiteren Tagen schlüpfte aus dieser Puppe eine mir unbekannte Schlupfwespe und sprang in der von *Trypoxylon* angelegten Kammer andauernd hin und her. Offensichtlich versuch-

te das Tier vergeblich, aus der Kammer zu entkommen.

Die Bestimmung durch Dr. Kopelke (Museum Senckenberg) ergab die Art *Polysphincta tuberosa* (Ichneumonidae), einen Ektoparasiten, welcher kleine, junge Spinnen parasitiert. Hier hat es also, wenn man es so ausdrücken darf, einen „Betriebsunfall“ gegeben. Ein *Trypoxylon* trug die parasitierte Spinne in seine Brutkammer ein. Daraus entwickelte sich dann die Ichneumonide, die sich jedoch nicht aus eigener Kraft befreien konnte und nach einiger Zeit abgestorben ist.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bembix - Zeitschrift für Hymenopterologie](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Orlopp Egon

Artikel/Article: [Betriebsunfall in einem Trypoxylon-Nest 33](#)